

De : [SeCA Mail](#)
À : [Jaquet Sylvain](#)
Objet : TR: Sachplan Materialabbau
Date : mercredi, 11 septembre 2024 08:00:51
Pièces jointes : [image001.jpg](#)

De : Tobias Roux <tobias_roux@hotmail.com>
Envoyé : mardi, 10 septembre 2024 22:32
À : SeCA Mail <seca@fr.ch>
Cc : 'tobias.roux@gmail.com' <tobias.roux@gmail.com>
Objet : Sachplan Materialabbau

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Einwohner von Zumholz (und sehr naturverbunden, auch aufgrund des Wohnortes) platziere ich sehr gerne fristgerecht meine Bemerkungen zu obgenanntem Projekt. Hier im Zumholz und hoffentlich auch in anderen betroffenen Gemeinden stellt man sich schon die Frage ob bei diesem Projekt auch Personen mitgewirkt haben, welche die Gegend hier oder überhaupt «z Lan u nit nume d Stadt» kennen. Vielleicht wäre es einmal angebracht statt die «grünen Verbände» und Städter die betroffene, ortskundige Bevölkerung zu fragen und vor der Veröffentlichung solcher Ideen, miteinzubeziehen. Es ist schon immer mehr fraglich, was für realitätsfremde Ideen in gewissen Amtsstuben «ausgebrütet» werden. Auf dem untenstehenden Plan ist halb Zumholz (wenn nicht sogar mehr...) blau. Heisst dies Zumholz wird zur Kiesgrube? Es würde wohl an Orten an welchen früher oder bis vor kurzem noch abgebaut wurde Möglichkeiten zum Abbau geben. Wieso wird nicht wieder, wie früher z.B. bei der Guggersbachbrücke gefördert? Ich denke nicht, dass dies so unheimlich schädlich für die Natur war. Ich kann mich auf jeden Fall nicht daran erinnern, dass früher in der Sense BigBag's das Naturbild verschandelten, weil man Neophyten bekämpfen musste. Ebenfalls würde eine Bewirtschaftung wie es früher bei der Guggersbachbrücke getan wurde auch dazu beitragen, dass die Wanderwege nicht immer weggeschwemmt und für die Wiederinstandstellung/Umplatzierung Holz gerodet werden muss, welches sicher auch Lebensraum für Tiere war. Aber daran denken die «grünen Verbände», welche sich teilweise auch Tierschützer nennen, wahrscheinlich nicht. Vielleicht wäre ja, wie bereits oben erwähnt der Einbezug der Landbevölkerung, welche die Gegend kennt, nicht so falsch. Ein weiterer Ort, welcher bei einer Verlängerung des Nutzungsvertrags sicher noch Ertrag gebracht hätte, ist der Steinbruch in der Stersmühle bei Tentlingen. Wieso wurde hier die Nutzung gekündigt?

In der Hoffnung mit meinen Bemerkungen eventuell zu bewirken, dass man einmal mit den

Bürgern und nicht immer nur mit
den Studierten solche Projekte erarbeitet verbleibe ich und wünsche Ihnen eine gute Rest-
Woche.



Freundliche Grüsse aus Zumholz

Tobias Roux